

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J;
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3geip. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 11.
„Enztäler, Neuenbürg“

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 J Postgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Nr. 88.

Neuenbürg, Freitag den 2. Juni 1905.

63. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 31. Mai. Die offizielle Liste der zu den Hochzeitsfeierlichkeiten nach Berlin kommenden Fürstlichkeiten und Abordnungen weist 54 Nummern auf. Interessant ist, daß die russischen und japanischen Gäste, Großfürst Nikolaus Michaelowitsch und Prinz Arisugawa, friedlich unter einem Dache im Hotel Bristol wohnen.

Berlin. Die für das Kronprinzenpaar bestimmten Hochzeitsgeschenke werden am 5. Juni im königlichen Schlosse in Berlin dargebracht werden. Bei dieser Gelegenheit wird, wie die „Parole“, das Blatt des Deutschen Kriegerbundes, mitteilt, der Vorstand des Preussischen Landes-Kriegerverbandes ein kunstvoll ausgeführtes Denkmal vom Knyffhäuser-Denkmal in eisernem Rahmen mit Widmung als Geschenk des Verbandes überreichen.

Bei dem feierlichen Einzuge der Herzogin Cecilie in Berlin am 3. Juni wird, wie die „Knyffhäuser-Korrespondenz“, mitteilt, der Hauptverband der Berliner Kriegervereine mit 6000 alten Kriegerern und 150 Fahnen vertreten sein.

Im englischen Unterhause ist es kürzlich zu einem großartigen Tumult gekommen. Den Anlaß dazu bot die Anfrage eines liberalen Unterhausmitgliedes an die Regierung wegen deren Unterstützung der von dem früheren Kolonialminister empfohlenen Schutzzölle. Balfour selbst ließ die Antwort durch einen Unterstaatssekretär geben, womit aber die Opposition nicht zufrieden war. Hierauf wurde von dem Sprecher (Präsident) der Opposition das Wort entzogen, wofür sich letztere dadurch rächte, daß sie auch die regierungsfreundlichen Mitglieder des Unterhauses niederschrie. Bei der Abstimmung blieb die Regierung zwar Siegerin, aber nur mit einer kleinen Mehrheit. Diese Szenen, über die der Sprecher nicht Meister werden konnte, haben diesem sein Amt entleidet, weshalb er es niederlegte. Im Oberhause verbreitete sich der Minister des Auswärtigen, Lansdowne, über die handelspolitischen Beziehungen Englands zu Deutschland. Ein neuer Handelsvertrag mit Deutschland sei bis jetzt noch nicht zustande gekommen, da die Differenzierung deutscher Waren in englischen Kolonien von Deutschland energig bekämpft werde, indem Deutschland ein Sonderabkommen Englands mit seinen Kolonien nicht anerkennen wolle.

Am 14. Juli, dem Nationalfeiertag der Franzosen, soll der Führer der Patriotenliga, Déroulède, amnestiert werden und demgemäß aus dem Auslande nach Frankreich zurückkehren dürfen. Auf welche Kreise sonst noch die Amnestie ausgedehnt werden soll, ist noch nicht bekannt; daß auch gewöhnliche Verbrecher begnadigt werden, dagegen sträubt sich ein großer Teil der französischen Deputierten.

Berlin, 31. Mai. Der Lokalanzeiger meldet aus Dresden: Heute nacht beschloßen 10 000 Zigarettenarbeiterinnen, sowie junge Leute aus allen 25 dresdener Zigarettenfabriken in den Generalstreik einzutreten, nachdem ein Teil von ihnen wegen der Zugehörigkeit zum Tabakarbeiterverband ausgesperrt worden ist.

Donauessingen, 28. Mai. Dank dem hochherzigen Entgegenkommen des Fürsten von Fürstenberg ist in letzter Zeit eine Streitfrage zum gütlichen Austrag gekommen, die seit mehr als 100 Jahren die Gerichte und Verwaltungsbehörden bis zum Ministerium und Verwaltungsgerichtshof beschäftigt hat. Es handelt sich um die Ablösung alter Rechte auf den Bezug von Nutz- und Brennholz aus den Wäldern der Fürstenbergischen Standesherrschaft, die seit Menschengedenken der Gemeinde Lenzkirch und 206 Holzberechtigten aus fünf umliegenden Landgemeinden zustand. Trotz aller Bemühungen konnte in den letzten Jahrzehnten keine Einigung über die Ablösungssumme erzielt werden. Erst jetzt infolge des persönlichen Eingreifens des derzeitigen

Fürsten von Fürstenberg, der in Wien krank darniederliegt und dank der geschickten Vermittlungstätigkeit des Direktors der staatlichen Forstverwaltung, Geh. Rat Dr. Reinhard in Karlsruhe, ist es gelungen, einen angemessenen und beide Parteien befriedigenden Ausgleich zu finden. Die Holzberechtigten erhalten als Ablösungssumme einen Wald von 517 Hektar im Wert von 1 1/2 Millionen M., ein Betrag, der den Umfang der bisherigen Holzbezüge weit übersteigt. Es bedarf wohl keines Beweises, daß diese Entschlieung des Fürsten von Fürstenberg vom ganzen Bezirk mit großer Freude aufgenommen worden ist. Wie die „Köln. Ztg.“ hört, besteht die Absicht, zur Bewirtschaftung der Waldfläche eine Waldgenossenschaft zu errichten und bei der Staatsregierung um die Verleihung der Körperchaftsrechte nachzusuchen.

Frankental (Walg), 25. Mai. Der größte Weinfälschungsprozeß, der bisher vor einem deutschen Gerichte verhandelt worden ist, gelangte heute vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung. Auf der Anklagebank nahmen Blag; der aus Pforzheim stammende 31 Jahre alte Weinbändler Eugen Alfons Siegele und der 29 Jahre alte Küstermeister Thomas Heuda, beide in Neustadt a. S. wohnhaft Siegele, der sich etwa 5 Monate lang, nämlich vom 9. März bis Anfang August 1904 in Untersuchungshaft befand, wird der Weinfälschung, Heuda der Beihilfe zu diesem Vergehen beschuldigt. Siegele soll die Weinbändlererei in größtem Maßstabe betrieben haben. Er sei dadurch in der Lage gewesen, Weine zu Schleuderpreisen abzusetzen. Weine, das Fuder zu 180 bis 190 M. seien bei ihm jeder Zeit zu haben gewesen. Von diesen Preisen seien noch 5—10% Provision abgegangen, gleichwohl wurden alle diese Weine von Siegele unter Garantie für ihre Reinheit in den Handel gebracht. Er stand mit Wiederverkäufern in Berlin, Hamburg u. s. w. in steter Geschäftsverbindung, denen er Wein zu Schleuderpreisen lieferte, die jedoch sein Gebaren gutließen und an der Qualität des gelieferten „Rebenjaßes“ nichts anzusetzen hatten. Als von einem solchen Abnehmer einmal eine Weinlieferung wegen „Kümmelgeschmackes“ beanstandet wurde, erteilte ihm Siegele den Rat, ein Stück frischgeschlachtetes, rohes Rindfleisch zum Spundloch hineinzuhängen, da werde der Wein wieder gut werden. In zahlreichen Fällen hat er, um sein Geschäftsgebaren nicht allzu auffällig zu machen, den Wein durch andere Personen — jogen. Strohmänner — verschleusen lassen. So hat ein für Siegele in Elßig-Lothringen tätiger Weinkommissionar aus Neustadt allein im Elßig 120 Fuder „Traubenwein“ abgesetzt. Bei den Erhebungen stellte sich heraus, daß Siegele massenhafte Chemikalien zur Weinfälschung bezogen hat. Insgesamt soll er bezogen haben für mehr als 1400 Mark Glycerin, Malvenblüten, doppelrothensaures und schwefelsaures Natron, für mehr als 1600 M. Milchsäure, für etwa 200 M. Weinsäure, für etwa 2100 Mark Rosinen usw. Die Fälschungen sollen unter Mithilfe des mitangeklagten Heuda ausgeführt worden sein. Die mit Vernehmung von acht Sachverständigen und zwei Zeugen verbundene Verhandlung war von langer Dauer. Bemerkenswert aus den Befundungen der Sachverständigen ist, daß von einem derselben bekundet wurde, daß die Chemie nicht in der Lage ist, nachzuweisen, ob Wein aus Trauben oder aus Rosinen hergestellt worden ist. Eine solche Feststellung sei nur einem Zungen-sachverständigen möglich. Das Urteil lautet gegen Siegele auf 4 Monate Gefängnis sowie 1500 M. Geldstrafe und die Einziehung des beschlagnahmten Weines, gegen Heuda auf 14 Tage Gefängnis.

Der russisch-japanische Krieg.

Berlin, 31. Mai. In dem außerordentlichen Ministerrat, der heute in Zarsoje-Szelo stattfindet,

handelt es sich zunächst um die Verteidigung Wladiwostok, dessen Umgebung der japanische Admiral Kamimura vollkommen beherrscht, weiterhin aber auch um die Erwägung der zum Abschluß eines Waffenstillstandes ratenden Vorschläge.

Petersburg, 31. Mai. Der Bizetkönig Alexej hat sich heute morgen zum Kaiser nach Zarsoje Szelo begeben.

Tokio, 31. Mai. (Ämtlicher Bericht des Admirals Togo.) Am 28. entdeckten die japanischen Panzerkreuzer „Iwate“ und „Jalumo“ den russischen Küstenpanzer „Admiral Utschafow“, verfolgten ihn und forderten ihn zur Uebergabe auf, die er jedoch ablehnte. Darauf wurde er von den Japanern in Grund geschossen. Der russische Panzerkreuzer „Dimitri Donskoi“ wurde von der 4. japanischen Division und der 1. Torpedobootflottille beschossen und in der Nacht angegriffen. Am nächsten Morgen wurde er bei der Uringinsel an der koreanischen Küste auf Grund liegend gesehen. Der japanische Torpedobootzerstörer „Tadzanami“ nahm am Abend des 27. den russischen Zerstörer „Wiedow“. Auf demselben befanden sich und wurden zu Gefangenen gemacht Admiral Roschdjewskij und noch ein Admiral, beide schwer verwundet, und 80 Russen einschließlich der Offiziere vom Stab des Linienschiffes „Suworoff“, das am 27. gesunken ist. Außerdem wurden noch zwei russische Torpedobootzerstörer in den Grund gehohet von den japanischen Kreuzern „Tschitose“ und „Mitsuta“ und dem Zerstörer „Murasuma“. Das Linienschiff „Otsjaba“ ist nach den Aussagen Gefangener am 27. gesunken. Rußland hat also 22 Schiffe verloren von 153 411 Tonnen, außer dem Kreuzer „Almas“, dessen Schicksal noch fraglich ist, da er am 27. in gefechtsunfähigem Zustand anscheinend sinkend gesehen wurde. (Er ist tatsächlich nach Wladiwostok entkommen.) Die japanischen Verluste sind noch nicht sämtlich festgestellt. Soweit bisher bekannt ist, wurde kein Schiff ernstlich beschädigt. Die Verluste betragen bei der Division über 400 Mann. Prinz Torikito ist gesund, Admiral Nijū leicht verwundet.

Ein weiterer Bericht des Admirals Togo lautet: Am 28. Mai entdeckten die japanischen Panzerkreuzer Iwate und Jalumo den russischen Küstenpanzer Admiral Utschafow, verfolgten ihn und forderten ihn zur Uebergabe auf, die er jedoch ablehnte. Darauf wurde er von den Japanern in den Grund geschossen. Der russische Panzerkreuzer Dimitri Donskoi wurde von der 4. japanischen Division und der 2. Torpedobootflottille beschossen und in der Nacht angegriffen. Am nächsten Morgen wurde er bei der Uring-Insel an der koreanischen Küste auf Grund liegend gesehen. Der japanische Torpedobootzerstörer Tadzanami nahm am Abend des 29. den russischen Zerstörer Wiedow. Auf ihm befanden sich und wurden zu Gefangenen gemacht: Admiral Roschdjewskij und noch ein Admiral, beide schwer verwundet, und 80 Russen einschließlich der Offiziere vom Stab des Linienschiffes Suworoff, das am 27. gesunken ist. Außerdem wurden noch zwei russische Torpedobootzerstörer in den Grund gehohet von den japanischen Kreuzern Tschitose und Mitsuta und dem Zerstörer Murakuma. Das Linienschiff Otsjaba ist nach den Aussagen Gefangener am 27. gesunken. Rußland hat also 22 Schiffe von zusammen 153 411 Tonnen verloren. Die japanischen Verluste sind noch nicht sämtlich festgestellt. Soweit bisher bekannt ist, wurde kein Schiff ernstlich beschädigt. Die Verluste betragen bei der Division über 400 Mann. Prinz Torikito ist gesund, Admiral Nijū leicht verwundet.

Tokio, 31. Mai. Admiral Roschdjewskij ist im Marinehospital von Sajeho angekommen. — Das Marineministerium gibt bekannt, daß während der Schlacht nur drei Torpedoboote verloren gegangen sind.

Washington, 31. Mai. Ein dem Staats-

departement zugegangenes Telegramm aus Tokio besagt, Noshijewensky habe einen Schädelbruch erlitten, der eine Operation notwendig mache. Sein Zustand sei ernst, aber nicht lebensgefährlich.

New-York, 31. Mai. Mit amerikanischen Firmen sind Geschäftsabchlüsse in Höhe von fünf Millionen Dollars erfolgt, nach denen mit größter Beschleunigung elektrische Ausüstungsgegenstände, Maschinen, Werkzeuge und sonstiger Bedarf für die japanischen Regierungsarjenale verschifft werden sollen.

Durch die scharfen japanischen Reklamationen haben sich doch die Franzosen genötigt gesehen, in ihren Kolonien von Indochina wirkliche und strenge Neutralität zu bewahren. Nicht mit Unrecht fürchtet man in Frankreich später scharfe Reklamationen der Japaner, die sich vorläufig nur mit einem Protest begnügt haben, nach Beendigung des Krieges aber möglichst die Franzosen ihre Rechnung präsentieren könnten.

Die Seeschlacht in der Koreastraße.

Rußland ist um eine große Hoffnung ärmer: Von der großen Armada, die den Japanern die vor Port Arthur gewonnene Seeherrschaft in den koreanischen Gewässern wieder entreißen und dem ganzen für Rußland so ungünstigen Kriege eine neue, glückliche Wendung geben sollte, sind nur noch Trümmer vorhanden. Von den sieben Panzerschiffen haben sich nur eines oder zwei retten können, die andern sind gesunken oder weggenommen worden, und ebenso sind von den Kreuzern und Rüstpanzern nur kleine Reste übrig geblieben. Mit welchen japanischen Verlusten der Seesieg erkauft ist, wird man erst später erfahren, aber im Vergleich zu den russischen sind die japanischen Verluste jedenfalls gering. Alle Mühen für die Ausüstung der baltischen Flotte, das Ausrüsten in drei Geschwadern, die lange Fahrt um drei Erdteile herum, die endliche Vereinigung der Streitkräfte in den südchinesischen Gewässern, die Ueberwindung der Schwierigkeiten der Proviant- und Kohlenversorgung der schwimmenden Menschen- und Maschinenkräfte — alles ist umsonst gewesen.

Die Seeschlacht bei der Insel Tschuschima in der Koreastraße ist weitaus die größte der neueren Zeit und wird zu den bedeutendsten Ereignissen der Weltgeschichte zählen. Sie erinnert an die Schlacht bei Trafalgar, in der die zur Eroberung Englands ausgerückte, an Zahl überlegene französische Flotte der erprobten Kriegsmarine Nelsons und der besten Schulung der englischen Offiziere und Matrosen unterlag. Sieben Jahre vorher war Nelson die Wegnahme der französischen Flotte bei Abukir während des ägyptischen Feldzuges von Napoleon geblüht. Ebenso und in kürzerem Zwischenraume hat der japanische Admiral Togo der Siegespalme von Port Arthur den Vorber von Tschuschima hinzugefügt. Die unmittelbare Wirkung der Zerstörung der baltischen Flotte auf die Kriegslage in Ostasien wird die Bedrohung des russischen Kriegshafens Wladiwostok, die Beschung der russischen Insel Sachalin und das Hinübergreifen des Landkampfes von dem mandchurischen auf alten russischen Boden sein. Nach dem Beispiele Port Arthurs muß Wladiwostok früher oder später fallen, wenn nicht vorher Frieden gemacht wird.

So ist die Lage in Ostasien für Rußland gegenwärtig fast hoffnungslos, und es bezweifelt sich, daß schon wenige Tage nach diesem letzten und vielleicht größtem Erfolge der Japaner auf neue Friedensgerüche austauschen. Insbesondere zehrt die Pariser Presse mit eindringlichen Mahnungen an Rußland voran, der „Temp“ beschwört förmlich den Zaren, den Kampf verloren zu geben. Trotz allem brauchte ein kraftvoll regiertes Rußland diesem Rate noch nicht zu folgen; denn die wirtschaftlichen Hilfsquellen des Reiches, an und für sich denen Japans weit überlegen, sind keineswegs erschöpft, und der tief im Volkscharakter wurzelnde Beharrungstrieb hat schon manchen schweren Sturm überdauern helfen.

Württemberg.

Stuttgart, 31. Mai. Abgeordnetenkammer. Bei der heute fortgesetzten Beratung der Novelle zum Volksschulgesetz kamen zunächst die in der Dienstadtsetzung im Anschluß an die Petition der freireligiösen Gemeinde in Stuttgart eingebrachten Anträge des völkerverständlichen Abg. Weg zur Behandlung, deren erster die Errichtung konfessionsloser Schulen aus öffentlichen Mitteln, wofür 60 Familienhäupter dies verlangen, fordert, während der zweite gewissermaßen die Freizügigkeit unter den Konfessionsschulen eingeführt wissen will, so daß also an einem Ort, wo für die Angehörigen der verschiedenen Konfessionen eigene Volksschulen bestehen, die schulpflichtigen Kinder je nach der Wahl des Vaters die eine oder andere Konfessionsschule besuchen können. Beide Anträge

wurden vom Kultminister Dr. v. Weizsäcker wie auch vom Berichterstatter Dr. Hieber entschieden bekämpft. Der Minister erklärte, daß die Unterrichtsverwaltung sich diese Forderungen gegenüber durchaus ablehnend verhalte, da durch dieselben die Grundlagen unserer Volksschulgesetzgebung erschüttert würden. Der Berichterstatter fügte dem bei, daß die Anträge und die Petition der freireligiösen Gemeinde von Stuttgart durchaus nicht etwa nur die Simultanschule ansprechen, sondern die völlig konfessionslose Schule, in der an die Stelle des Religionsunterrichts ein Moralunterricht zu treten hätte. Bei der Abstimmung, die bei der prinzipiellen Bedeutung der Sache auf Antrag des Berichterstatters eine namentliche war, wurde der erste Teil des Antrags Weg mit 53 gegen 9 Stimmen und der zweite Teil mit 52 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Für beide Anträge stimmten die Sozialdemokraten und von der Volkspartei die Abg. Weg, Schmidt-Maulbronn, Gabler und Ulf; für den zweiten Teil des Antrags außer den genannten Abgeordneten noch Dr. Hartranft und Schoof. Diese Abstimmungen machten zugleich die unerfreuliche Tatsache offenbar, daß von den 93 Abgeordneten in der ersten Stunde der Sitzung nur 62 anwesend waren. Der Rest des Gesetzentwurfs wurde rasch erledigt und zum Schluß eine Bestimmung angenommen, wonach die Art 1 bis 5, die sich auf die Gehaltsaufbesserungen beziehen, rückwirkend am 1. April 1905 in Kraft treten, die übrigen Artikel aber erst am 1. Oktober 1905. Das Haus einigte sich auch, um das Zustandekommen des Gesetzes nicht zu verzögern, dahin, die an die Kommission zurückverwiesenen Resolutionen und die nachträglich beantragten Artikel, betreffend die Anzahlgeld der Gehalte durch die Kameralämter, aus dem Rahmen dieses Gesetzes auszuschneiden. Der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung einiger Bestimmungen über die Rechtsverhältnisse der Lehrerinnen an den höheren Mädchenschulen und an den Frauenarbeitschulen, wobei es sich um eine Anpassung an den oben erwähnten Gesetzentwurf handelte, wurde rasch erledigt; auch er tritt am 1. April 1905 in Kraft. Die Schlußabstimmung über die beiden Gesetzentwürfe wurde zurückgestellt. Beim Kap. 111, Ertrag der Domänen bei den Kameralämtern, wurde ein Antrag des Zentrums, die Pachtungen der Staatsgüter bei neuen Verpachtungen durch öffentliche Ausschreiben der Verpachtung und durch Mitteilung der allgemeinen und besonderen Pachtbedingungen an die Interessenten einem weiteren Kreis von Bewerberinnen zugänglich zu machen, an die Finanzkommission verwiesen. Freitag nachmittag fortgesetzt.

Die Kammer der Abgeordneten erledigte in der letzten Woche zunächst noch den Etat der Staatsbahnen, Posten und Telegraphen, sowie die Bodenseedampfschiffahrt und nahm dann die Vorlage betr. die Gehaltsaufbesserung der Volksschullehrer in die Beratung. Bei dieser stellte es sich heraus, daß die der sozialdemokratischen Partei angehörenden Abgeordneten die Gehaltsaufbesserung nicht hoch genug schrauben konnten. Das ist seitens der Sozialdemokraten ein umso billigeres Vergnügen, als diese hintendrin stets den ganzen Etat abzulehnen pflegen und eben damit den Lehrern gar nichts bewilligen. Die Gehaltskala der letzteren wurde ebenso verbessert, wie die Anfangsgehälter der Lehrer; weiterzugehen vermochte die Regierung nicht, und zwar gerade mit Rücksicht auf die Finanzlage unseres Landes. Nach einer Mitteilung des Kammerpräsidenten Payer gelegentlich eines Festessens hat der württ. Landtag noch mindestens bis Mitte, wenn nicht gar Ende Juli zu arbeiten — eine entsetzliche Aussicht sowohl für die Minister, als für die Abgeordneten und nicht zu vergessen auch für die Journalistenbühne. Man fragt sich erstaunt, warum jetzt gerade im Sommer eine unendliche Debatte über die Verfassungsreform abgehalten werden soll.

Esslingen, 29. Mai. Einer Deputation, bestehend aus etwa 16 Vertretern der Landorte des Bezirks, bei Oberbürgermeister Dr. Mülberger, welche ihm die Kandidatur für den erledigten Landtagsstuhl antrug, soll Dr. Mülberger erklärt haben, gegen den von den bürgerlichen Parteien aufgestellten Kandidaten Wilh. Mayer nicht aufzutreten zu können, da sie beide die gleichen Ziele anstreben. Mayer hat übrigens bereits am Samstag seine Wahlreisen angetreten. Die Zentrumspartei stellt für die Landtagswahl in Esslingen den Abg. Gröber als Zahlkandidaten auf.

Vom O. A. Wangen. Wie bei einer Reihe von Zentrumsmitgliedern der letzten Zeit, so gibt es nun auch hier eine Doppelkandidatur des Zentrums. Während der von den Führern der Partei vorgeschlagene Landgerichtsrat Mehlher bereits eifrig den Bezirk bereist, hat eine am 28. Mai in Kitzlegg ver-

anstaltete, von 180 Zentrumsmitgliedern bejuchte Versammlung nun den Schultheißen Speith in Kitzlegg, welcher bei der Vertrauensmännerversammlung in Wangen gleichfalls Stimmen erhalten hatte, als Gegenkandidaten aufgestellt. Speith hat sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt und wird nun gleich mit den Wahlreisen beginnen.

Bei der Gewerbeinspektion soll die Stelle eines weiteren Gewerbeinspektors besetzt werden. Außerdem soll ein weiterer Gewerbeinspektionsgehilfe ohne höhere Vorbildung zunächst probeweise gegen Tagelohn angestellt werden. Die Bewerber haben sich über eine gute Schulbildung und eine längere Beschäftigung in gewerblichen Betrieben auszuweisen und einen vollständigen Lebenslauf bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzureichen.

Der württ. Landesverband selbständiger Konditoren hält am 27. und 28. Juni in Ulm seinen Verbandstag ab. Die Tagesordnung enthält u. a. folgende Punkte: Gründung einer Sterbelasse, Vorträge über „Eine moderne eingerichtete Konditorei und deren Vorteile“, „Können gelernte Konditoren, welche neben Konditorei auch Bäckerei betreiben, Mitglieder unseres Verbandes werden?“, „Gemeinschaftlicher Einkauf“. Letzgenannter Punkt ist von besonderem Interesse, da der erzielte Umsatz über 200 000 M. pro Jahr beträgt. Innerhalb 5 Jahren konnten schon zirka 30 000 M. Prämien an die Mitglieder verteilt werden.

Wöckmühl, 31. Mai. Hier und in der Umgegend treibt seit einiger Zeit ein Schwindler sein Unwesen. Er bietet Schmieden, Tischlern usw. ein neues Lötlmittel an, das nichts weiter ist als ein Zinkstängchen im Werte von 25 J. Er verlangt aber 2—3 M. dafür und findet auch Abnehmer.

Heidenheim, 31. Mai. In Steinheim stellte eine Hausiererin eine Kiste in eine Scheune. Einige Knaben im Alter 5 Jahren öffneten dieselbe und entnahmen einen Pack Zündhölzer. Einer derselben zündete ein Zündholz an, wobei die Kleider eines anderen sich entzündeten. Der Knabe verbrannte Gesicht, Brust und Arme und erlag gestern seinen Verletzungen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg. Letzten Sonntag fand hier eine zweite Aufführung von Rombergs „Glocke“ statt, zu welcher sich eine große Zahl hiesiger und auswärtiger Zuhörer eingefunden hatte. Sichtbar begeistert für das schöne Werk folgte die städtische Sängerkorps dem Dirigenten, und sowohl die herrlichen Soli wie die zum Teil recht schwierigen, dabei charakteristischen und wirkungsvollen Chöre gelangen aufs schönste, so daß diese zweite Aufführung noch mehr als die erste als eine wohlgelungene und genüßreiche bezeichnet werden darf. Allen Teilnehmern sind gewiß die wunderbaren Schönheiten der Schillerischen Dichtung auf diese Weise erst voll zum Bewußtsein gebracht und ihr Gedanken- und Gefühlsreichtum erst so recht ins Herz hineingefungen worden. Es ist in hohem Grad erfreulich, daß in hiesiger Stadt auch einmal solch ein größeres Werk zur Aufführung gelangen konnte, und es darf mit Stolz konstatiert werden, daß auch für sämtliche Solopartien am hiesigen Ort gute Kräfte vorhanden waren, die ihrer hohen Aufgabe gewachsen waren. Es hat sich bei der Gelegenheit gezeigt, was mit vereinten Kräften geleistet werden kann, und wir wollen nicht verfehlen, auf diesem Wege allen Mitwirkenden für den edlen Genuß, den sie uns vermittelt haben, öffentlich unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Neuenbürg. Bezüglich der sogenannten Familienzahlungen für Angehörige der Schutztruppe für Südwestafrika wird darauf aufmerksam gemacht, daß es sich hier nicht um Unterstützungen aus der Reichs- oder Staatskasse wegen Bedürftigkeit oder aus anderen Gründen handelt. Vielmehr sind diese Familienzahlungen Ersparnisse, welche sich die Angehörigen jener Kolonialarmee an ihren Gehältern abziehen lassen und zur Ausständigung an Verwandte oder sonst nahestehende Personen (z. B. Braut) anweisen. Wenn diese Ersparnisse durch die Staatsbehörde ausbezahlt werden (Kameralämter), liegt dies hiernach in der Natur der Sache.

Forzheim, 31. Mai. In diesen Tagen fand hier die Hauptversammlung des deutschen Verbandes kaufmännischer Vereine statt, der, als Vertreter der Großh. Regierung, Geh. Regierungsrat Braun, beiwohnte. Der Verband umfasst 114 Vereine mit 94 964 Mitgliedern. In einer Resolution wurde die Reichsregierung um den Ausbau des Invaliditätsversicherungsgesetzes, insbesondere aber um die Herbeiführung einer staatlichen Pensionsversicherung, ersucht. Weitere Resolutionen betrafen die Beurteilung der

Befestigung der Angestellten, die Einführung des Acht- uhr-Ladenschlusses in den Städten, in denen er noch nicht obligatorisch ist und die Einführung der vollständigen Sonntagsruhe im Handelsbetriebe.

Pforzheim, 1. Juni. Ein Wirt von hier verlor am Dienstagabend auf dem Weg von der östlichen Karl-Friedrichstraße durch die Höllgasse nach der Blumenstraße seine Brieftasche mit 3300 M. Inhalt, die bis jetzt nicht wieder aufgefunden wurde.

Pforzheim, 1. Juni. Gestern abend 7/10 Uhr wurde hier in der Nähe des Friedhofs auf eine junge auf dem Heimweg begriffene Frau ein Sittlichkeitsverbrechen verübt und die Frau brutal vergewaltigt. Als Täter wird ein junger Mann Mitte der zwanziger, von 1,60 m Größe, unterseht, dunklem Kraushaar mit Schilbmütze und dunkler Jacke bezeichnet. Er sehe aus wie ein Italiener, spreche aber deutsch wie ein Deutscher.

Dermisches.

Leipzig, 30. Mai. In Möckern, Bahren und anderen Vororten Leipzigs sind zahlreiche Erkrankungen nach dem Genuß verdorbenen Feisches vorgekommen. In Bahren sind bereits 2 Kinder gestorben.

In dem zu Brug i. D. berandeten Maisfeldern sind 30 Zentner der schädlichen Käfer vernichtet worden. Das entspricht einer Anzahl von etwa 1 1/2 Millionen.

Goldregen. Im Garten prangt jetzt ein hoher Strauch, zuweilen auch als Baum gezogen, gewissermaßen eine Spezialität des scheidenden Lenzes, der Goldregen oder Bohnenbaum mit seinen langen, hängenden Trauben goldgelber Schmetterlingsblüten, als wären sie in die Zweige lose gehftet, um dort mit jedem Lufthauche sich zu bewegen und aus dem grünen Blätterschmucke in goldenen Tropfen niederzufallen. Der Goldregen in seiner Blüte ist eine der reizendsten Phantasien der Natur. Ueberall, wo er steht, unter den Blüthen des Parkes, am Gartenzwischen den Zweigen des Flieders oder neben der ärmlichen Hütte mit moosbewachsenem Dache sieht er wie ein heller Sonnenblick aus. Ihm ist alles Sparen und Karlen fremd. Verwunderlich schüttet er seinen goldenen Regen über die Zweige, und wo ein Blätchen frei ist, da hat er die Fülle der Blätter, die sich den Blüten zierlich zur Seite stellen. Wenn aber irgendwo das Wort gilt, daß der Schein trügt, so ist es bei dieser herrlichen Blume der Fall, denn sie birgt in allen ihren Teilen ein scharfes Gift, weshalb wir auch an dieser Stelle vor diesem trügerischen Frühlingsskünde nicht genug warnen können.

[Gut gegeben.] Ein Missionar war in einer Familie zur Tafel geladen, bei welcher die Töchter des Hauses in weit ausgeschnittenen Kleidern erschienen. Der Hausherr glaubte, sich deshalb im Hinweis auf die Mode entschuldigen zu müssen. „O“, entgegnete der Missionar, „mir macht das nichts, ich bin daran gewöhnt, ich war zehn Jahre unter den Wilden!“

[Politik in der Kinderstube.] „Du, wenn ich bestimmt wüßte, daß Papa eine wohlwollende Neutralität beobachtet, so gäb ich dir jetzt eine Kiefenwasche!“

[Unsere materielle Zeit.] „Hast Du Deinem verlassenen Bräutigam nun seine Geschenke zurückgeschickt?“ — „Ja, aber damit ist er noch nicht zufrieden — er will noch für die Gedichte, die er mir sandte, Honorar haben.“

[Vorbereitung] Was macht denn der Junge da im Eisschrank? — „Der trainiert sich zum Nordpolfahrer.“

[Begründete Vorsicht.] Sie: „Hör mal, Eduard, es müßte doch nicht so übel sein, einiges Terrain hier zu laufen!“ — Er: „Ach, ich muß immer an meinen Onkel Max denken: der hatte auch sein Geld ganz in Terrain angelegt und ist dann im Souterrain gestorben.“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 1. Juni. Anlässlich der Parade fand abends im R. Opernhaus eine Festvorstellung statt, welcher der Kaiser, die kaiserlichen Prinzen, der Kronprinz von Griechenland, Prinzessin Arisugawa und der Fürst von Montenegro beiwohnten.

Paris, 1. Juni. Heute morgen wohnte König Alfons mit dem Präsidenten Loubet der Messe in St. Chlotilde bei. Mittags wohnte König Alfons mit dem Präsidenten Loubet, Kriegsminister Berthelet, den Präsidenten des Senats und der Deputiertenkammer und anderen im Lager von Chalons kavalleristischen und artilleristischen Übungen bei.

Paris, 1. Juni. Als der König von Spanien gegen 12 1/2 Uhr nachts aus der Oper heimfuhr, wurde aus der Menge in der Wagenrichtung eine mit Nägeln geladene Bombe geschleudert, die lautknallend explodierte. Ein Schutzmann, eine Frau und mehrere den Wagen des Königs eskortierende Kürassiere und Pferde wurden leicht verletzt. Zwei Individuen sind verhaftet.

Paris, 1. Juni. Bei der Bombenexplosion in der Rue de Rivoli sind 10 Personen leicht verletzt worden; ein Polizist hat ein Bein gebrochen, als er durch ein Pferd umgeworfen wurde. Die Schuldigen haben sich noch nicht feststellen lassen. Eine als Zeugin vernommene Frau sagt aus, sie habe gesehen, wie 3 Personen die Bombe im Portal des Louvre anzündeten und einer sie dann in der Richtung auf den kgl. Wagen geworfen habe. Der eine der Verhafteten verweigert die Aussage. Die aufgefundenen Bombenstücke wurden an das städtische Laboratorium abgeliefert. Der größte Teil der Bombenladung ging dem Pferd eines Kürassiers in den Bauch; diesem Umstand verdanken zweifellos zahlreiche Personen ihr Leben. — Der König hat im Augenblick der Explosion seine Kaltblütigkeit bewahrt und die Menge begrüßt, die ihm begeistert jubelte. Der Präsident hat der Königin-Mutter telegraphisch über den Vorfall berichtet. Der König jandte einen Attache an den Tator, um Erkundigungen über die Wirkung des Anschlags einzuziehen.

Paris, 1. Juni. Seit drei Wochen wußte die Polizeipräfektur, daß fünf Individuen ein Attentat gegen König Alfons planten; 4 derselben (3 Spanier und 1 Engländer) wurden am 26 Mai festgenommen; dem fünften gelang es zu entkommen. Heute vormittag wurden in den Wohnungen mehrerer spanischen Litteraten Hausdurchsuchungen vorgenommen.

London, 1. Juni. Daily Mail wird aus Tokio gemeldet: Von den japanischen Schlachtschiffen wurde die *Mahi* am schwersten getroffen und erlitt die schwersten Verluste; sie verließ aber die Gefechtslinie nicht. *Wladimir Monomach* hifte die weiße Flagge; 160 Mann der Besatzung ergaben sich auf

Tsushima. Ein Offizier, der in einem Boot entkam, berichtet, er habe japanische Schiffe drei russische Schlachtschiffe dicht einschließen sehen; die russischen Schiffe veranken. Der Kapitän des russischen Kreuzers *Nachimow* berichtet, 1 1/2 Stunden nach Beginn der Schlacht habe man auf dem Schiff eine Erschütterung verspürt, die offenbar von einer Mine oder einem Torpedo herrührte; das Schiff sank allmählich. Die 600 Mann betragende Besatzung verank mit dem Schiff; der Kapitän und einige andere wurden von einem Boot aufgenommen und an Bord eines japanischen Fischerbootes nach Schimonoseki gebracht.

Tokio, 1. Juni. Ein Offizier des *Borodino*, der als Gefangener nach Raizuru gebracht wurde, erklärte: Als Admiral *Kojidjestrowsky* seine Flagge an Bord des *Suworow* hissen ließ, habe er sich tatsächlich auf dem *Borodino* befunden; als dieser gesunken sei, sei er an Bord eines Torpedobootzerstörers gegangen.

Petersburg, 1. Juni. Der Kreuzer „*Nimrua*“ ist in *Bladivostok* angekommen.

Wutmaßliches Wetter am 3. und 4. Juni.

Bei vorwiegend südöstlichen bis östlichen Winden ist für Samstag und Sonntag zwar langsam steigende Gewitterneigung, aber in der Hauptsache noch immer trockenes und heiteres und dabei sehr warmes Wetter zu erwarten.

Bestellungen

auf den

„Enztäler“

für den Monat Juni

werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Aussträgerinnen entgegengenommen.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **vormittags 8 Uhr** aufgegeben werden.

Größere Anzeigen tags vorher.

Carbolinum. Wer Holz wirklich dauerhaft schützen lassen will, erreicht dies bei geringen Kosten auf einfachste Weise durch einen Anstrich mit *Avenarius Carbolinum*. Dieses seit 3 Jahrzehnten im Handel befindliche Holzkonservierungsmittel erfreut sich heute großer Beliebtheit, nachdem über dessen Wirksamkeit Zeugnisse bis zu 28 Jahren vorliegen und somit durch die Praxis allseitige unumstößliche Beweise dafür erbracht sind, daß das Holz tatsächlich auf lange Jahre hinaus vor Fäulnis geschützt werden kann. Einseitige Konsumenten sind daher zu der Ueberzeugung gelangt, daß kein *Carbolinum* anderer Herkunft dem von der Firma *R. Avenarius u. Co.*, Stuttgart, Hamburg, Berlin und Köln in den Handel gebrachten Präparat an Zuverlässigkeit der Holzkonservierung und hübschem Aussehen des Anstrichs gleichkommt. Das echte *Avenarius Carbolinum* ist zu haben bei den HH *Karl Pfister* in *Neuenbürg* und *W. Treiber „3. Windhof“* in *Widdbad*.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. die staatliche Bezirksrindviehschau.

Die staatliche Bezirksrindviehschau findet am **Freitag den 16. Juni d. J., vormittags 8 Uhr** auf dem Turnplatz in **Neuenbürg** statt.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau bei dem Oberamt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldeformulare anzumelden.

Der landw. Bezirksverein hat Sorge getroffen, daß das Vieh, welches zur Schau vorgeführt werden will, in den einzelnen Gemeinden einer Vorbesichtigung unterstellt werden kann. Diese wird in den nächsten Tagen durch 2 vom Verein bestellte Sachverständige vorgenommen werden. Die Viehbesitzer, welche eine Vorbesichtigung wünschen, wollen sofort dem Ortsvorsteher ihrer Gemeinde Anzeige machen.

Den 31. Mai 1905.

R. Oberamt.
Hornung.

Formulare jeder Art sind vorrätig bei **G. Nech.**

R. Forstamt Langenbrand.

Nadelholzstammholz-Verkauf

am Donnerstag den 15. Juni, vorm. 10 Uhr im „Rögle“ in *Baldrennack* aus Staatswald II *Sackberg* Abt. 2 *Buchberg*; III *Hundstäl* Abt. 19 *Königsberg* 25 *Straubenhardt*; IV *Drengstberg* Abt. 15 *Hüttenwald*, 50 *Bord. Hornleßberg*; VIII *Gaiten* Abt. 1 *Reichenberg*;

Tannenlangholz 1814 St. mit Fm.: 370 I. R., 396 II., 376 III., 415 IV., 79 V. *Tannen-Säggolz* 40 St. mit Fm.: 29 I., 8 II., 5 III.

Loßverzeichnis unentgeltlich, *Schwarzwälderlisten* à 3 M. vom Forstamt.

Pforzheim.

Kinderwagen

und

Sportwagen

von einfach bis feinst,

Leiterwagen,

sowie sämtliche Korbwaren

in nur guter Qualität und großer Auswahl empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Reparaturen solid und billig.

Ludwig Rempp

Esse Blumen- und Brüderstraße.



Wegbau-Versteigerung.

Gr. Forstamt Kaltenbrunn versteigert am Freitag den 9. Juni 1905, nachmittags 1/2 5 Uhr im Gasthaus zu Kaltenbrunn nachverzeichnete Wegbauarbeiten:

1) Verbesserung und teilweise Verlegung des sog. Notwasserweges von der Notwasserbrücke aufwärts in den Abt. 47 und 46, 1123 Meter lang, in vier Losen, mit einem Gesamtanschlag von rund 4800 M. 2) Erweiterung der Rampe an der Kegeltalstraße bei der Einmündung des neuen Schwarzenrainweges in Abt. 56, ca 40 Meter lang, in einem Los, mit einem Anschlag von rund 200 M. 3) Herstellung eines steinernen Deckelbohlens an der Kegeltalstraße bei der Landesgrenze, ca. 8 Meter lang mit einem Anschlag von rund 64 M. Bedingungen und Kostenüberschläge können auf dem Forstamtsbureau eingesehen werden. Auskunft erteilen auch Wegbauaufseher Weiser in Reichental, sowie die Forstwärte Rheinschmidt in Brotzenau und Dientel in Kaltenbrunn.

Stadt Neuenbürg.

Langholz-, Stangen-, Brennholz und Schlagraum-Verkauf.

Am Donnerstag den 8. Juni d. J. vormittags 9 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathaus aus dem Stadtwald District I Abt. 2 Unterer Buchberg und das Scheidholz aus I Abt. 5 Unterer Mühleich im Aufstreich verkauft:

- 154 St. Nadelholz mit 3m Langholz: 4 II., 12 III., 24 IV., 15 V. Kl und 2 3m III. Kl. Sägholz
 - 8 St. Wagnereichen mit 0,70 3m V. Kl.
 - 2 St. Ahorn mit 0,41 3m III. Kl.
 - 2 St. Weißbuchen mit 0,42 3m III. Kl.
 - 1 St. Esche mit 0,28 3m III. Kl. und
 - 1 St. Birke mit 0,25 3m III. Kl.
 - 4 St. Nadelholz Baustrangen I. und II. Kl.
 - 175 St. Nadelholz-Reisstrangen II. Kl.
- Brennholz: Am: 151 Buchen, 5 Eichen, 1 Kirschaum, 26 Nadelholz-Prügel und 30 buchene Reis-Prügel

Schlagraum geschätzt zu 300 Wellen.
Den 2. Juni 1905.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.



in großer Auswahl empfiehlt billigst

Chr. Semmelrath, Pforzheim.

Reparaturen in Kinderwagen etc. werden solid und billig ausgeführt.

Ein freundlich möbliertes
Zimmer
mit elektrischem Licht hat zu vermieten.

Karl Malmshaimer, Bäcker.

Feldbrennach.
2 Schreiner
werden gesucht von

Karl Mayer
mech. Schreiner.

Höfen.
Habe sofort die
Grabarbeit,
ca. 250 cbm, an meinem
Neubau zu vergeben.

Joh. Fr. Düter, Zimmermstr.



1 Fahrrad
(Fabrikat Schwarzwaldrad) und
1 Grammophon

mit 12 Platten, bereits noch neu, ist aus Platzmangel zu verkaufen. Liebhaber belieben näheres bei der Expedition des Enztälers zu erfragen.

Knorrs Hafermehl

ist anerkannt die beste und bekömmlichste

Kindernahrung,
ebenso Haferlocken, Grünkeremehl, Reismehl, welche vorzügliche und leichtverdauliche Schleimsuppen geben.

Vorrätig bei
G. Lustnauer.

Neuenbürg.

Verpachtung.

Am Samstag den 3. Juni, vorm. 11 Uhr wird ein Teil der **Stadtscheuer** auf die Dauer von 3 Jahren öffentlich verpachtet.

Die Verpachtungsverhandlung findet im Rathaus statt.

Den 30. Mai 1905.

Stadtschultheißenamt
Stirn.

Am Donnerstag den 8. Juni
**Krämer- und
Schweinemarkt**
in Neuenbürg.

Bei der
Gewerbebank Neuenbürg
S. m. u. b. G.
können

Gelder

in beliebigen Posten bei 4% Verzinsung angelegt werden.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

mit 5 Zimmern, Küche, drei Kammern, Bühnerraum u. Keller wird an eine Familie sofort oder bis zum 1. Juli zu vermieten gesucht, event. kann diese Wohnung geteilt werden.

Näheres bei der Exped. d. Bl.

Neuenbürg.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein am Kohlberge gelegenes

Wohnhaus

dem Verkauf auszugeben. Es kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Karl Hagenbuch, Sägermstr.

Bildbad.

Ein jüngeres, fleißiges Mädchen

wird sofort gesucht.

Wirtschaft z. Silberburg.

Calmbach.

Unterzeichneter sucht einen im Langholzfahrt bewanderten

Knecht,

ledig oder verheiratet, zum sofortigen Eintritt.

Fritz Keller.

Neuenbürg.

Gefunden

wurde gestern auf dem Fußweg zum Größeltal ein kleines **Dolchmesser**, welches vom rechtmäßigen Eigentümer abgeholt werden kann bei der Exp. d. Bl.

Kernbach.

Note und weiße Weine

in reiner Qualität und verschiedenen Preislagen, sowie **Kirschwasser, Hefen- und Obst-Brantweine**

empfehlen
Alt-Ochsenwirt Ohner.

Herrenalb, den 30. Mai 1905.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter



Sophie König Wtw.

für die ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die vielen Blumenpenden, für den erhabenden Gesang des Liederkranzes Herrenalb und der Schulkinder, sowie allen übrigen Teilnehmenden sprechen herzlichsten Dank aus

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Wth. König.



Kinder- und Leiterwagen

in großer Auswahl
empfehlen billigst

Ph. Schmid, Sattler, Schwamm

Neuenbürg.

Empfehle zur gefl. Abnahme



Naturweine

weiß und rot,
als:

Badener, Pfälzer, Württemberger und Spanier.

NB. Badener Frühinger Edelwein geht preiswert ab.

Hochachtung

Christian Rothfuss.

Neuenbürg.

Bringe mein gutfortiertes Lager in

Schuhwaren jeder Art, als:
Box-Calf Herren-Schnür-, Zug- u. Trumphstiefel,
Box-Calf Damen-Knopf-, u. Schnürstiefel u. Schuhe,
Goodyear-Welt-Waren, Chevreau-Stiefel,
Arbeiter-Schuhe und -Stiefel,

Ideal-

Schulstiefel

Natur-Façon,

Mädchen-,

Knaben-

und Kinder-

stiefel

und Schuhe



in großer Auswahl
in empfehlende
Eriancung.

August Scheuerle
Schuhmachermeister.

Anfertigung nach Maß und Reparaturwerkstätte.

Sie sparen

Trink- und Kochsalz
direkten Bezug
von der
Süde
Fabrik
u. Masch.-Ind. u. s. w. Stuttgart
Fahräder u. voll. Ersatz v. R. 55-60
Pneumatik-Räder
Laternen
Rahmmaschinen u. s. w. 4-6

Fließiger

Junge

von 16 Jahren von 4-
Familie wird als **Piccolo**
gesucht.

Hotel zum Falkenstein
Herrenalb.